PREDIGT 17.9.2023

EINGANGSWORT

Du bist meine Hoffnung, Herr, Ewiger, mein Gott, meine Zuversicht von Jugend an. Auf dich habe ich mich verlassen vom Mutterleib an, vom Schoss meiner Mutter hast du mich getrennt, dir gilt mein Lobpreis allezeit. Psalm 71, 5f

Herzlich willkomme, liebi Gmeind, zum Gottesdienscht am Eidgenössische Dank-, Buess und Bättag. So heisst de hüttigi Sunntig mit em volle Name. Willkomme Ihne und öi allne, wo hüt singed und musiziered und irgend am ene Ort im Gottesdienscht mitmached.

Sitt 1832 isch de dritti Sunntig im Septämber de Bättag für die ganzi Eidgenosseschaft - wänn i rächt im Chopf bin, isch's der einzigi kirchlichi Fiirtig, wo vor über 190 Jahr vo de Politik, de damalige Tagsatzig, aagordnet worde-n-isch.

Ja, und juscht 500 Jahr sind's här, sit z Züri i de Uufregig vo de Reformation es Chruzifix, s sogenannte Stadelhofer Chrüüz, gfällt worde-n-isch:

Laurenz Hochrütiner, Hans Ockenfuss und Klaus Hottinger
demontieren das Stadelhofer Kreuz; Mitte September 1523
Heinrich Toman, in der Reformationschronik von Heinrich Bullinger

Isch das damals amänt e Straftat gsii? Vo dem später meh. S isch nüd s erscht Mal, wo sich s religilösi Gwüsse zu chliinere und grössere Bilderstürm veraalasst gsee hät. S Vorbild defür isch de Gideon im Alte Teschtamänt. Vo-n-ihm vernämed Sie i de Schriftläsig.

SCHRIFTLESUNG: RICHTER 6, 25 - 28

25 Und in jener Nacht sprach der Herr zu ihm: Nimm einen Jungstier von den Stieren, die deinem Vater gehören, und einen zweiten Stier, sieben Jahre alt, und reiss den Altar des Baal nieder, der deinem Vater gehört, und die Aschera, die bei ihm steht, sollst du zerschlagen. 26 Dann sollst du dem Herrn, deinem Gott, einen Altar bauen auf der Höhe dieser Zufluchtsstätte, einen Altar aus den geschichteten Steinen, und du sollst den zweiten Jungstier nehmen und ein Brandopfer darbringen mit dem Holz der Aschera, die du zerschlagen sollst. 27 Und Gideon nahm zehn Mann von seinen Knechten und tat, wie der Herr es ihm gesagt hatte; weil er aber aus Furcht vor seiner Familie und den Männern der Stadt nicht wagte, es bei Tag zu tun, tat er es in der Nacht. 28 Und früh am Morgen fanden die Männer der Stadt den Altar Baals niedergerissen und die Aschera, die bei ihm gewesen war, zerschlagen. Auf dem neu erbauten Altar aber war der zweite Stier als Brandopfer dargebracht worden.

Isch das amänt e Straftat gsii, wo de Gideon de Altar zu Ehre vom Gott Baal abgrisse hät und d Aschera gfällt hät? Und hät de Gideon es iiwandfrei guets Gwüsse ghaa bi siire fromme Tat? Mir fallt nämli uf, dass er und siini Kumpane us Furcht vor de Lüüt ihren Bildersturm bi Nacht und Näbel zur Uusfüerig bringed.

Immer wieder sorged religiösi Symbol im öffentliche Ruum für Konflikt und lösed Entrüschtig uus: Z Frankrich törfed Buebe und Meitli us Nordafrika ihri traditionelle lange Gwänder i de Schuel nüd träge, es seigi es religiöses Symbol und widerspricht de laizistische Uusrichtig vo de öffentliche Schuel. Im Iran isch es grad umgekehrt, dett müend d Fraue en Schleier träge oder sich um ihres Läbe fürche. Bi öis i de Schwiiz isch de Bou vo Minarett i de Verfassig verbotte. Und: d Freidänker-Vereinigung i de Schwiiz fordered scho lang d Abschaffig vo de Gipfelchrüüz i de Berge. En Bergfüerer, wo dere Forderig biipflichtet hät, hät drufabe es paar vo dene Gipfelchrüüz beschädiget. Vor Gricht hät er gseit, er hebi wele de Iifluss und d Presänz vom chrischtliche Glaube i der Öffentlichkeit welle bekämpfe. S eint oder anderi Gipfelchrüüz isch churzerhand umgsaaged worde. En Künschtler hät im Appezäll Innerrhode churzerhand uf eme Berggipfel en Halbmond installiert, mit Belüüchtig, aber ohni Bou-bewilligung. In Absprach mit de Behörde hät er versproche, die Installation wieder abzboue. S isch siinerziit prominänt i de Ziitig choo. Isch Ihne ehner zum Lache oder zum Brüele bi all dene provokative Aktione?

Mir fallt vor allem uuf, dass das nüüt Nöis isch, d Usenandersetzig um religiösi Symbol. Mit ere Träne i de Auge mues i doch au es bitzeli schmuntzle, wänn i draa tänke, wie's vor 500 Jahr z Züri zue und her ggange-n-isch: De Huldrych Zwingli hät i siine Predigte wacker druf hiigwise, dass Gott nüd im Bild will dargstellt werde, ja, und dass Aabättig nur em Gott im Himmel gebührt. Jedes Gebätt zu Heilige isch es Gebätt zu Gschöpf - und drum im Widerspruch zur Lehr vo de Bible, wie-n-er sie verstande hät. De Zwingli hät prediget, anderi sind zur Tat gschritte. Nachdem Aafang Septämber siin Kolleg, de Leo Jud, i de Peterschile z Züri gäg d Heiligeverehrig gwätteret hät, da händ juscht es paar Rabauke im Sankt Peter es paar Figure und Schnitzerei vom Altar entfernt, ja, die Kunstwerch sind in Brüch ggange.

E Wuche spöter händ Nachahmigstäter im Fraumünschter d Ölgötze i de Chile zerstört: Mit Ölgötze händ die Provokateure nüt anders als die ewige Lichter gmeint, wo mit Öl betriibe worde sind, was en huufe Gält koscht hät. Sie götsched mit em Weihwasser umenand und triibed allerlei Allotria. Und dänn chunnts ebe zu dem spektakuläre Vorfall: De Abbou vom Stadelhofer Chrüüz! Es sind jetzt fascht uf de Tag genau 500 Jahr her, dass de Schuemacher Chlaus Hottinger em Heini Hirt, em Stifter vo dem Chruzifix, is Gwüsse gredt hät und ihn gfröged hät, wänner äntli im Sinn hebi, mit dem Götz vor siire Tür abzfahre. De Heini Hirt hät zwar Verständnis mit em Aalige vom Chlaus Hottinger, getraut sich aber nöd, zur Tat z schriite, er fürcht sich welewäg um de Ruef vo siim Gschäft. Er betriib nämli e Mülli. Da chaufft de Hottinger dem Müller siis Chrüüz eifach ab und zäme mit zwee Gspaane bout er in ere Nacht und Näbelaktion das Chrüüz ab. S Holz ghört de Arme, sie sölled demit ihri Wohnig chöne heize und choche. Asewäg rächtfertiged er siini Aktion vor Gricht. Verhaftet wird er einewäg und mues drufabe Züri verlaa. Am 4. März 1524 wird er z Luzern wäge Chrüüzesfrevel g'köpft. So isch das damals zue und herggange.

S Holz gäbti mer besser de-n-Aarme, hät de Hottinger also argumäntiert. Hinder dem Gedanke steckt e grossi Diskussion vo damals: nämli d Diskussion um de kirchlichi Zähnti: Warum müend Puure de Chile so vill abgee, damit Mönch und Nonne i de Chlöschter chönd bätte? Warum mues d Landbevölkerig am Hungertuech gnaage, währed d Chilene mit Gold und Kunscht gschmückt werded? Wieviel Geischtlichi und Pfründejäger läbed im Luxus - und bringed de Gläubige, wo ihne de Zähnte abgänd, ekei seelsorgerlichi Gägeleischtig? Ja, s Pfründewäse isch siim uursprüngliche Zwäck entfremdet worde, zum ene Spekulationsobjäkt. Und gäge das hät sich d Wuet vo villne damals grichtet. Und wo die Puure und Handwercher vom Zwingli und siine Kollege vernoo händ, dass die Praxis dur d Bible gar nüd teckt seigi, sind sie ebe zur Tat gschritte. Es isch glägetli au zu Zähnt-Verweigerig choo i dere struube Ziit. So hät en Puur em Abt vom Chloschter Wettinge en Teil vom Zähnte zruggbhalte, im Aaschluss an e uufrüererischi Predigt vom Prieschter Simon Stumpf z Höngg, wo dee die herkömmlichi Zähnt-Praxis kritisiert ghaa hät. - Nüd dass de Puur grundsätzlich degäge gsii weri, Stüüre z zahle, aber de Abt vo Wettinge hät immer nöi Abgabe erfunde und iigforderet. Dass da eim emal de Chrage platzt, isch verständlich.

Ich ha übrigens chürzli vo öpperem wieder emal das Vorurteil ghört: D Täufer hegid partout d Stüüre verweigered. D Täufer, das ich en Zwiig vo de Zürcher Reformation, wo sich vom Zwingli abspalte hät und en unabhängige Wäg ggange sind, unabhängig vom Staat und em Magistrat. Ich ha mit gwunderet, woher die Schuldzuewiisig chunnt: Und tatsächlich staht de Irrtum im ene Artikel uf de Homepage vo de Zürcher Landeschile - und das, obwohl die chürzli komplett überarbeiter worde-n-isch: Alter Wein in neuen Schläuchen - säg i da nur. Gwüss: um di rächtmässigi Nutzig vom Zähnte isch gstritte worde, aber vo villne, nüd nur vo de Täufer.

Vo wäge Täufer: d Familie Hottinger - de Chlaus han ich Ihne scho vorgstellt - hät zu-n-ere grosse Sippe z Zollike ghört. Die Puurefamilie hät d Basis vo de erschte Täufergmeind vo 1525 pildet. S Hottingers sind scho bim provokative Wurschtässe i de Faschteziit 1522 debii gsii und sind au dur Predigtstöörige mit em Gsetz in Konflikt

choo. Us em Protescht-Potential, wo de Huldrych Zwingli aagstosse hät, isch en eigeständigi Gmeind worde.

Es sind lokali Bilderstürm gsii, wo z Züri schliessli zur zweite Zürcher Disputation vom Oktober 1523 gfüehrt händ. Det hät de Rat vo Züri d Fäde wieder i d Hand gnoo und defür gsorged, dass d Bilder ggordnet us de Chilene entfernt und de ursprüngliche Stifter zrugggee worde sind, damit nüd na meh Straftate passiered. De kirchlichi Zähnte übrigens isch schliessli i d Pfarreruusbildig, i d Versorgig vo de-n-Arme und i d Staatskasse gflosse.

Und em Gideon siini Tat? Isch das e Straftat gsii? Ich weiss es nöd. Mir schiint aber, dass die Gschicht i de Bible wie-n-e Narbe uf e-n-alti Wunde hiiwiist: Konflikt zwüsched verschiedene religiöse Überzüügige damals. Ich glaube nüd, dass ali Manne und Fraue damals glücklich gsii sind mit siire Nacht- und Näbelaktion.

Was mir hüt aber vill meh Chummer bereitet, isch d Tatsach, dass es 500 Jahr nach de zweite Zürcher Disputation im Oktober kein nöie Aalauf gitt uf kantonaler Ebeni mit Kantonsrat, Katholike, Reformierte, Muslim, Bhuddischte, Freidänker, LGBTQ's en öffentlichi Debatte z füehre, wie mer i Zuekunft im Kanton Züri und i de Eidgenosseschaft wänd zämeläbe: im ene Land, wo s bald nur na Minderheite gitt, was d Religionszueghörigkeit betrifft - e Disputation über underschiidlichi grundlegendi Schrifte: Bible, Koran, Mänscherächt und was suscht na alles öisers Gwüsse beiiflusst und formt.

Fascht bini versuecht z säge, dass Zürcher Chile uf ihrem Wäg i di voruuseilendi Sälbstprivatisierig en grosse Schritt voraachoo isch. Aber no gitts Glägeheit, die einti oder anderi Initiative z ergriffe.

Ich bliibe draa.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Pfarrer Jürg Wildermuth
Oberwinterthur